ERZWEG Mitte

Infotafel 5

Grube Gehalt und *Grube Dorothea -Elisabeth*

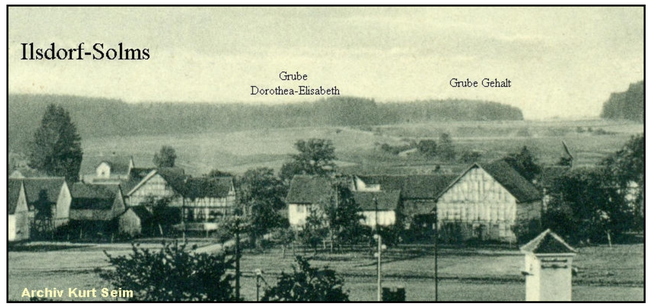
Hier mitten auf dem freien Feld ist fast nichts mehr zu sehen von der Betriebsamkeit, die vor hundert Jahren hier herrschte. Genau an dieser Stelle stand eine Winkelstation, die drei große Betriebsstellen miteinander verband.
Wie auf der anderen Seite des Tales wurden auch hier 1873-74 gründliche Bodenuntersuchungen durchgeführt und ein Erzfeld von fast einem Kilometer Länge durch Erkundungsschächte festgestellt. Das Wascherzvorkommen war bis zu 6 m dick. Darunter lag ein kompaktes Stückerzlager von einer Mächtigkeit von fast einem Meter. Aus technischen oder besitzrechtlichen Gründen wurde das Feld in drei Gruben abgebaut.
Jenseits der Straße von Ilsdorf nach Klein-Eichen lag die *Grube Dorothea-Elisabeth*. Diesseits der Straße, direkt hinter dieser Infotafel, die *Grube Gehalt.* In der Verlängerung Richtung Flensungen die *Grube Emil*.

Erzwäsche Luse mit Seilbahn Richtung Stockhausen,1914.
Aus: Mücke in alten Ansichten (1984)

***Gehalt* und *Dorothea-Elisabeth* gehörten zur *Gewerkschaft Luse und Ilsdorf.* Das abgebaute Erz wurde zunächst auf einer Lorenbahn zur *Erzaufbereitung Luse* gefahren.**
1908 errichtete die Gesellschaft eine Seilbahn, die von einem Benzolmotor angetrieben wurde. Sie verband die *Erzwäsche Luse* mit der Bahnverladung in Stockhausen und führte über die Seilbahn-Winkelstation zusätzlich Roherz aus der großen *Grube Maximus Süd* bei Lardenbach heran.

Warum Dorothea-Elisabeth?
Wie kommt eine Grube zu einem so wohlklingenden Namen? War sie die Frau eines Grubenbesitzers oder die schöne Frau des Fürsten, die die Patenschaft für diese Grube übernahm? Die Tochter eines Hoffnungsträgers aus der großen Politik? Wir wissen es nicht.

Die Gruben sind mittlerweile alle verfüllt und wieder landwirtschaftlich bearbeitet. Nur den Damm der Klein-Eichener Straße, der zwischen den Grubenfeldern stehen geblieben ist, und die südlichen Grubenränder kann man noch gut erkennen.



Ansicht der Gruben *Dorothea-Elisabeth* und *Gehalt.* Archiv Kurt Seim

Die Gruben waren 1925 restlos erschöpft und wurden nach und nach mit Abraum oder Schlämmen verfüllt. Auch die Seilbahnen wurden komplett demontiert und an anderer Stelle neu aufgebaut. Die Schneise der Seilbahn nach Lardenbach ist im Wald deutlich zu sehen.

Seibahnschneise im Wald, Forstkarte von Karl Krautwurst

1928 ging die *Gewerkschaft Luse und Ilsdorf* über in die Gesellschaft *Gewerkschaft Louise* mit Sitz in Weickartshain-Seenbrücke.

Recherche Werner Wißner

Von dieser Infotafel führt ein markierter Verbindungsweg zum Erzweg Süd.

Kartografie Muggenthaler

Wir freuen uns über Ihre Hinweise und Anregungen, andere Fotos oder weitere Dokumente zur Geschichte des Erzabbaus im westlichen Vogelsberg.
Kontakt: www.erzwanderweg.de, Kulturring Weickartshain e.V., email: info@weickartshain.com und kunst_turm_mücke e.V., email: k_t_m@gmx.de

Gefördert durch:

ovag Wasser | Services · Volksbank Mittelhessen · Flensunger Hof · Parker · Schreinerei THILO BERG GmbH & Co.KG · Reining Holzbau · Malermeister Frank Hoffmann · RÖHRIG Zimmerei & Holzhandlung · OMF PRO ASIEN ÜMG

Mücke